



familylife TIME

Qualitätszeit für deine Beziehung

Urlaubsplanung als Beziehungstest

Wie war eure Sommerzeit? Seid ihr Team „So könnte es noch lange weitergehen“ oder eher Team „Zum Glück kommt wieder der Alltag“?

Für meinen Mann Achim und mich ist klar: Die Sommerferien hätten ruhig noch etwas länger dauern dürfen. Wir waren zu zweit in Norwegen unterwegs – inzwischen sind wir in der Empty-Nest-Phase und wieder zu zweit. Unser Wanderurlaub war wunderschön und hätte für uns tatsächlich noch ewig weitergehen können.

Klingt nach Harmonie pur, oder? Im Urlaub war es meistens auch so. Aber die Vorbereitungen hatten es in sich. Unsere unterschiedlichen Vorstellungen sorgten für Reibung, Frust und Missverständnisse.

Bei einem waren wir uns schnell einig: Wir wollten ein neues, erschwingliches Land, das Abenteuer und Erholung verbindet. Die Wahl fiel auf Norwegen. Dann prallten unsere Vorstellungen aufeinander: Für mich war klar: Hüttentour! Eine Woche lang mit Rucksack von Hütte zu Hütte – ein lang gehegter Traum. Achim wollte dagegen mindestens eine Woche einen festen Wohnsitz, am liebsten in einer schönen Kleinstadt wie Bergen. Am Ende hatten wir beides. Und genau diese Mischung machte den Urlaub besonders.

Rückblickend haben wir vor allem aus den Herausforderungen viel gelernt und sind uns sogar nähergekommen. Denn Reibung und Konflikte können ein Paar verbinden, wenn beide bereit sind, genauer hinzuschauen und einander besser zu verstehen.

Ich habe etwas Wichtiges über meinen Mann gelernt: Wenn er nicht mit mir verheiratet wäre, würde er wahrscheinlich kaum Urlaub machen. In seiner Familie galt eher: „Zuhause ist es doch auch schön.“ Bei mir war es genau andersherum: Reisen gehörten selbstverständlich dazu. Nur so geht Erholung, Abschalten und Neues erleben.

Und ich habe noch etwas über mich selbst gelernt: Langfristige Planung ist für mich wichtig, damit ich mich entspannen kann. Ich liebe es sogar, stundenlang zu recherchieren, mich in eine andere Welt hineinzudenken. Für mich ist das schon ein bisschen Urlaub vor dem Urlaub.

Achim dagegen plant überhaupt nicht gern langfristig. Er entscheidet lieber kurzfristig und braucht nicht die optimale Lösung.

Und jetzt kommt etwas, das für mich völlig neu war: Er verlässt sich sogar gern auf meine Planung, solange seine Wünsche darin vorkommen: Stadtbesichtigungen, aber auch mal Ruhe am Strand oder auf der Couch.

Früher habe ich Stadtbesichtigung und Strand eher als „Muss“ empfunden. Heute sehe ich den Gewinn darin: Auch ich komme dadurch zur Ruhe. Unser Kompromiss? Wenn Achim noch mehr sehen möchte und ich genug davon habe, gehe ich shoppen. 😊

Was hat Achim gelernt? Vor allem, mich noch besser zu verstehen und mein Bedürfnis nach Planung zu akzeptieren. Für die Zukunft will er mir im Vorfeld mehr Zeit für gemeinsame Gespräche geben und Entscheidungen festhalten, denn er liebt Ergebnisse.

Unser Fazit: Wir müssen nicht gleich sein. Unsere Unterschiede können herausfordern, aber auch bereichern. Wenn wir miteinander reden und bereit sind, aufeinander zuzugehen und die Vorlieben des anderen ohne Meckerei mitzuerleben, kann neue Nähe entstehen. Und vielleicht lernen wir dabei sogar zu lieben, was der andere liebt.

NEXT LEVEL FÜR DEINE BEZIEHUNG

Wo seid ihr beim Thema Urlaub und Urlaubsvorbereitung unterschiedlich und wie könnt ihr euch entgegenkommen? Nehmt euch jetzt Zeit, euren vergangenen Urlaub zu reflektieren und über den nächsten zu sprechen.

Constanze Gramsch, Mitarbeiterin von FAMILYLIFE, verheiratet mit Achim

Weitere Artikel: familylife.de/time